

Sport als soziales Handeln

Autor(en): **Szemkus, Karol**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-993610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sport als soziales Handeln

Karol Szemkus

In dem von Günter Lüschen und Konrad Weis herausgegebenen Sammelband über Sportsoziologie ist über den Sport folgende Definition zu finden: «Sport ist soziales Handeln, das sich in spielerischer Form als Wettkampf zwischen zwei oder mehr Parteien (oder gegen die Natur) abwickelt und über dessen Ausgang Geschicklichkeit, Taktik und Strategie entscheiden.» Zweck dieser Ausführungen ist, Auskunft darüber zu geben, was in der Soziologie unter sozialem Handeln verstanden wird.

Ich gehe dabei von den Überlegungen des amerikanischen Soziologen T. Parsons aus, der ein Verhalten oder Handeln dann sozial nennt, wenn der Handelnde «die Handlungssituation in seine Motivation oder Handlungsorientierung einbezieht». Die Situation, in der sich Handeln vollzieht und die Orientierung an dieser Situation sind die wichtigsten Komponenten auch für das Verhalten im Sport. Die Handlungssituation ist durch die Daten angegeben, die Objekt der Handlungsorientierung sind. Das können sein

- a) physikalische Objekte wie Wasser, Berge, Luft, Materialbeschaffenheit
- b) soziale Objekte wie Mitspieler, Gegner, Trainer und Zuschauer
- c) abstrakte Objekte wie Spielregeln und Normen

Nach dieser definitorischen Vorklärung will ich etwas näher auf die Beziehung zwischen Situation und Orientierung an der Situation im Sport eingehen, die einiges über die Besonderheit des sportlichen Verhaltens im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Bereichen aussagt. Spontaneität und Unmittelbarkeit der Handlungsbereitschaft sind im Sport ebenso erforderlich, wie deren normative Begrenzung. Zunächst will ich die Spontaneität und Unmittelbarkeit des im Sport geforderten Verhaltens, also den dynamischen Aspekt ansprechen. Im Sport konstituiert sich eine von den Bestimmungen des täglichen Lebens relativ abgetrennte Wirklichkeit. Das heisst, der Sportler verliert, indem er sich einer zeitlich und räumlich abgrenzbaren Wettkampfsituation überlässt, einen grossen Teil der sozialen Unterscheidungsmerkmale und Rollenverständnisse, die seinen sozialen Status im Alltag bestimmen. Oder anders gesagt: sie verlieren in der Wettkampfsituation ihre Bedeutung für die soziale Handlungsorientierung. Das im täglichen Leben vorhandene Wissen, dass man es mit einem Bankangestellten, Schreiner, Lehrer oder Familienvater zu tun hat, gibt der Handlungsorientierung eine sozial

geformte Sicherheit, die mit bestimmten Erwartungshaltungen verbunden ist. Dadurch nun, dass der Sportler (sofern es sich nicht um einen Profi handelt, für den besondere Bedingungen gelten) von seiner eingelebten Identität vorübergehend Abstand nimmt, stellt er sich in eine Gemeinschaft oder Gruppe, die ihn nach anderen Differenzierungsmerkmalen als Herkunft, Berufsposition, Einkommen und Bildung bewertet. Sicherlich darf dieser Vorgang nicht absolut verselbständigt betrachtet werden, denn auch in den Sportvereinen, in Sportinstitutionen und in einzelnen Sportarten ist die soziale Zusammensetzung der Mitglieder und Aktiven nicht völlig beliebig. Gleichwohl bleibt entscheidend, dass kein Sportler in einer auf Offenheit und Ungewissheit des Ausgangs angelegten Situation auf soziale Typisierungen, Bewertungen und Einschätzungen zurückgreifen kann, die im Rahmen regelmässig wiederkehrender Formen des Sozialverhaltens aufgebaut wurden. Dafür ist die Wettkampfsituation im Sport in ihrer zeitlichen Gebundenheit und Abgeschlossenheit generell nicht auf andere Situationen übertragbar.

Die sozialen Objekte, an die sich der Sportler in der Wettkampfsituation orientiert, verlieren also, um es noch einmal zu betonen, ihre aus dem täglichen Leben gewohnten Differenzierungsmerkmale. Mit diesem Vorgang eins ist eine Entdifferenzierung und Bedeutungseinengung des Handelns verbunden. Im gleichen Masse, wie das Handeln in der Wettkampfsituation des Sports an komplexen, über die Situation hinausweisenden Bedeutungen verliert, gewinnt das Handeln an Eindeutigkeit und nicht relativierbarer Unmittelbarkeit: es wird direkter. Denn Bedeutungen und ihre symbolische Vermittlung treten verstärkt dort auf, wo auf ein drittes, direkt und unmittelbar nicht Gegenwärtiges und Sichtbares verwiesen wird. Die Wettkampfsituation im Sport hat im Augenblick ihres bewegten Ablaufs keinen Hintergrund, vor dem es Bedeutung gewinnen könnte, ausser in der Bewegung und Darstellung selbst. Die Wettkampfsituation im Sport hat auch keine Geschichte, keine Vergangenheit und keine Zukunft, sondern erfüllt sich im zeitlich gebundenen Abschnitt, in dem Bedeutung allein in der Darstellung liegt. Sport ist daher in seinen wesentlichsten Zügen auch darstellendes Verhalten.

Die ganz allgemeine Konsequenz der Reduzierung differenzierter sozialer Unterscheidungsmerkmale liegt darin, dass die in der sportlichen Wettkampfsituation handelnden Menschen vergleichsweise eng aufeinander bezogen und durch Aktion und Reaktion einander verspannt sind. Aus dieser Verbindung gewinnt die Situation ihre Form. Der Sportler kann von der Wettkampfsituation keinen Abstand nehmen, er ist umfassend in die Situation integriert. Es sind diese Eigenschaften – Aufgabe im Alltag gültiger sozialer Unterscheidungs-

merkmale, Entdifferenzierung der das Handeln vermittelnden Symbole und damit verbundene direktere Handlungsbeziehungen, ohne Mass an Integration und verminderte Überschneidung verschiedener Rollenansprüche –, die den Sportler zu bestimmten aussergewöhnlichen Fähigkeiten frei setzen, die er in komplexeren Handlungssituationen nur in Ausnahmefällen zu erfüllen in der Lage ist. Aus dieser Sicht erscheinen die im sportlichen Verhalten erbrachten Leistungen in einem anderen Licht. Sie sind auf die besonderen Voraussetzungen der sportlichen Handlungssituation zurückzuführen, die den Handelnden aus komplexen Beziehungen frei setzen und ihn einer spielerischen Unmittelbarkeit zuführen.

Andererseits aber ist die Handlungssituation im Sport durch Regeln und Normen bestimmt, die institutionalisierte Handlungsmuster angeben. «Nicht die konkreten Handlungen in einem Spiel, sondern Interaktionsmuster «konstruieren» eine Sportart; Staffellauf, Hochsprung, Handballspiel usw. sind zunächst nicht Handlungen einzelner Individuen, sondern eine Anzahl definierter Interaktionsmuster. Erst wenn diese bekannt sind, werden Spieler und Zuschauer in der Lage sein, das, was in einem Wettkampf an Aktionen tatsächlich abläuft, zu verstehen und als Sportart zu interpretieren.» (Heinemann)

Die im Sport zur Anwendung kommenden Regeln stellen Handlungsanforderungen, die, wie Heinemann betont, durchwegs den Charakter von Ritualen haben. Das heisst: sie sind nicht unbedingt zweckmässig, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen und rational auch nicht ableitbar. Rituale haben Verpflichtungscharakter, ohne dass der Handelnde die im Ritual zum Ausdruck gebrachten Werte akzeptieren muss. Die ritualisierte Regelung, die den kulturellen Aufwand der Wert- und Normverinnerlichung gering hält, entspricht daher durchaus den Erfordernissen, die sich aus der Reduktion komplexer symbolischer Handlungsvermittlung im Sport ergeben. Anders als soziale Normen, die den Hintergrund des sozialen Handelns immer schon begleiten und abstützen, regeln Rituale das Handeln im Augenblick seiner Darstellung und sonst nichts. In Überraschungssituationen und solchen mit betonter Dynamik kontrollieren Rituale das Verhalten besonders wirksam, weil sie von ursprünglichen Motivationen abgekoppelt sich zum Selbstzweck der Darstellung verfestigen. Sport als soziales Handeln weist somit zwei Besonderheiten gegenüber anderen sozial verfestigten Verhaltensformen auf: es ist situationsbedingt und ritualistisch kontrolliert.

Literatur

- Lüschen, G., Weis, K. (Hg), Die Soziologie des Sports, Darmstadt, Neuwied, 1976, S. 9
Parsons, T., The Structure of Social Action, Toronto, 1966, S. 43 ff.
Heinemann, K., Die Soziologie des Sports, Schorndorf, 1980, S. 52/53. ■

RIGA Staffel

Hotel Berghaus
Rigi Staffel (1600 m ü. M.)

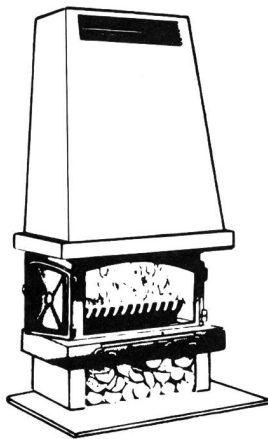
Skiplausch für Gruppen und Vereine
(Skifahren, Langlauf, Schlittelbahn)

Vollpension (3 Mahlzeiten) im Touristenlager inkl. Rigibahn ab Goldau und 2 Tageskarten für Skilifte

Preis für Jugendliche bis 16 Jahre Fr. 64. —
Preis für Erwachsene Fr. 75. —

Zimmer zu günstigen Preisen ebenfalls erhältlich.

Reservierungen erwünscht an
Hotel Berghaus, Tel. 041 83 12 05



Das Cheminée «DEVILLE» heizt wie ein Ofen

Angenehmes Kaminfeuer, mit Funkenschutzscheibe und Grill

Bei geschlossenen Türen verwandelt sich das Cheminée in einen Ofen mit Thermostat
Grosse Wirtschaftlichkeit, 70% Wärme-Ausnutzung
Günstiger Preis

Beratung, Verkauf und Montage:

LEUTHARDT Heizung Sanitär AG
LEUBRINGEN-BIEL
Tel. 22 45 66

**Bei Zerrungen,
Verstauchungen
oder Prellungen -**

**SPOLERA zur
Sofortbehandlung.**
(Spray, flüssig, Salbe, Gel)



Massage-Schule

in Zürich, Bern, Schaffhausen

Erstklassige Ausbildung in Sport-, Konditions- und Ganzkörper-Massage für Beruf und Privat mit ärztlichem Diplomabschluss.

Gratis-Lehrprogramm durch Verbandsschule VMF
Postfach 9, 8204 Schaffhausen, Tel. 053 7 78 72.



Carite dorlastan®
sitzt wie eine zweite Haut

Wir schicken Ihnen gerne Stoffmuster sowie unseren grossen Farbkatalog mit den neuesten Anzügen aus Dorlastan, Baumwolle und Helanca.

Carite

Gymnastikbekleidungs AG
Hermolingenhalde 1, 6023 Rothenburg
Telefon 041 36 99 81 / 53 39 40

Mürren, attraktiv für alle!

Liebe Lehrer, Vereinspräsidenten, J + S-Leiter

Wir haben eine gute Nachricht für Sie und für die Ihnen anvertraute Jugend.

Die 1. Etappe des neuen Alpenen Kur- und Sportzentrums wurde am 1. Juli eröffnet:

mit Hallenschwimmbad, Squash-Boxen, Sauna und Solarium und vielseitigem Angebot im "Haus des Gastes".

Wir informieren Sie gerne über Unterkunftsmöglichkeiten, Anreise und weitere Details.

Die Zukunft bringt noch einiges mehr!



Lieber **Verkehrsverein, 3825 Mürren**

Sie planen die Zukunft für die Jugend.
Da interessieren mich Ihre Unterlagen.

Name _____

Vorname _____

Verein _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____ M 

